

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

2.7.1838 (No. 181)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 181.

Montag den 2. Juli

1838.

Baden.

* Salem, 29. Juni. Freitag, den 22. d. M., brach in der G. meinte Oberuhldingen (Bezirksamts Salem) in der Wohnung ein. s. Schreibers Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die zunächst gelegenen Gebäude sicherlich ein Raub der Flammen geworden wären, wenn nicht Seine Hoheit der Markgraf Wilhelm von Baden augenblicklich von Salem aus auf die Brandstätte herbeigeilt und von Höchstendenselben die zweckmäßigsten Maaßregeln ergriffen und angeordnet worden wären. Nur Seiner hohen Leitung und dem Eifer und der Bereitwilligkeit der Löschmannschaft in Vollziehung Seiner Befehle kann es zugeschrieben werden, daß nicht mehr als ein einziges Wohngebäude abgebrannt ist, was die Bewohner der Gemeinde Oberuhldingen auch bereits dadurch anerkannt haben, daß sie eine Deputation nach Salem abschickten, um Seiner Hoheit den ehrerbietigsten Dank abzustatten.

— Nachdem ersten H. ste der unlängst erschienenen neuen „forstlich-n Zeitschrift für Baden“ beträgt die Summe des Waldlandes im Großherzogthum 1,396,133 Morgen; die jährliche Ertragsfähigkeit im Durchschnitte 3 Klaster. Die Staatswaldungen umfassen 255,893 Morgen, die Gemeinde- und Körperschafts-Waldungen 715,255, die standes- und grundherrlichen Waldungen 190,699 und die eigentlichen Privatforste, im Selbstbetriebe, 234,286 Morgen. Die Bevölkerung des Großherzogthums zu 1,231,319 Seelen angenommen, beträgt der Bedarf an Holzmasse, nach zuverlässigen Beobachtungen, gegen 45 Kubikfuß gemischter Holzmasse auf den Kopf. Die feste, kultivirte Oberfläche des Landes ist zu 0,40 Theilen mit Wald bestockt, so daß Baden, nach Nassau, das waldreichste Land in Deutschland seyn dürfte; denn Preußen hat nur 0,24, Hessen 0,25, Baiern 0,29, Württemberg 0,26, Nassau dagegen 0,41 seiner Oberfläche an Wald.

Hannover.

Aus dem Hannover'schen wird gemeldet, daß der König befohlen hat, das Schloß in Celle schleunig in Stand zu setzen, woraus Manche schließen wollen, der König beabsichtige, seine Residenz nach Celle zu verlegen. (Spz. N. 3.)

Hannover, 25. Juni. Nachdem die erste Berathung des neuen Verfassungsentwurfs heute beendigt, das Kap. VII angenommen, das Kap. VIII aber verworfen war, kam es vor der Abstimmung über das Ganze zu der Berathung über den vom Justizrath Conradi gestellten Antrag. Die Debatte war außerordentlich lebhaft, die Sitzung ver-

längerte sich ungewöhnlich. Als bei einer Abstimmung über einen gleichgültigen Gegenstand durch die bedeutende Majorität der Opposition die Ueberzeugung erlangt war, daß die Abstimmung in ihrem Sinne ausfallen werde, verließ der Regierungskommissär die Kammer, ebenso verließ der Präsident, als die Berathung über den Haupt- und die Verbesserungsanträge beendigt war, den Saal und den Saal, und der Vizepräsident (Dr. Lang, Sohn) übernahm das Präsidium. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich, namentlich hatten sich mehrere bisherige kranke Mitglieder heute eingestellt, um an der wichtigen Berathung Theil zu nehmen, vorzüglich solche, die zur Opposition gehörten, doch verließen mehrere in ihren Ansichten unentschiedene Mitglieder beim Abstimmenden Saal. Es fanden, theils wegen der von der Regierungspartei gestellten Vortragen, theils wegen einiger Amendements sechs Abstimmungen statt, in welchen allen die Opposition siegte. Der Hauptbeschluß war folgender zu dem Conradi'schen Antrage vom Syndikus Lang gestellte Verbesserungsantrag: „Stände wollen die Verfassung, welche ihnen von Sr. Maj. vorgelegt ist, berathen, sie wissen indeß der Ansicht seyn, daß dadurch diejenige Verfassung, welche vor dem Antritte der Regierung Sr. Maj. rechtmäßig bestanden, nicht anders befriedigend aufgehoben oder abgeändert werden könnte, als wenn die in dem Staatsgrundgesetz begründete, mit den Anträgen der Stände zu dem neuen Verfassungsentwurfs übereinstimmende Repräsentation, so wie die Provinzialstände dazu ihre Zustimmung ertheilen.“ Da über diesen Antrag als Verbesserungsantrag vor dem Hauptantrage abgestimmt werden mußte, ruhte auf diesem Antrage die ganze Wichtigkeit, und die Regierungspartei trug daher auf namentliche Abstimmung an. In dieser wurde der Antrag mit 34 gegen 24 angenommen. (N. 3.)

Osnabrück, 27. Juni. Se. Maj. der König sind auf dem Wege von Berken über Hoya, das Gestüt Weemfen (wofeltst Allerhöchstdieselben sich längere Zeit aufhielten), Eyle, Bassum, Diepholz, Lemförde und Fohnte, empfangen und begleitet auf dieser Route, wie auf den früher passirten, von den jubelnden treuen Unterthanen, gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben geruhten, der Bitte der, vor dem Thore harrenden, Einwohner, die Pferde vor dem Wagen abspannen und diesen weiter bringen zu dürfen, huldreichst nachzugeben, und so gelangten Se. Maj. unter Fackelschein, begleitet von den Bürgerschützen, durch die, auf das Fest-

lichte mit Kränzen und Guirlanden geschmückten und glänzend erleuchteten, Straßen, unter dem Geläute der Glocken, vor dem k. Schlosse unter dem Jubelrufe einer zahllosen Menge an. Zunächst dem Thore vor der Ehrenpforte waren vier Kompagnien der hiesigen Schützengilde auf beiden Seiten aufgestellt. Der Landdrost, Graf v. Wedel, hatte Se. Maj. an der Gränze der Provinz, 1½ Stunde hinter Bohnite, der Oberforstmeister von dem Busche mit dem gesammten Forstpersonale hinter Oster-Cappeln empfangen. Im Schlosse, woselbst das Offiziercorps und die Zivildienerschaft versammelt und die Infanterie in Parade aufgestellt war, überreichten 24 junge Damen Sr. Maj. Blumen und eine derselben, Fräulein Lehzen, ein Gedicht. (Hann. 3.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 30. Juni. Auf Anordnung des Provinzialkommissärs der Provinz Starkenburg, Frhrn. v. Stark, und unter Ersuchen freundschaftlicher Unterstützung von Seiten der Behörden der angrenzenden Bezirke des In- und Auslandes, wird gestern und heute ein allgemeiner Streifzug durch die ganze Provinz gehalten. Möge diese kräftige und zweckmäßige Maßregel den Erfolg haben, die Thäter der unlängst verübten Verbrechen den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. (Hess. 3.)

Vom Bogelsberg, 28. Juni. Wie überall, so stehen auch in hiesiger Gegend die Früchte sehr schön. Doch war auf dem vorgestrigen herchenhainer Markt der Viehhandel nicht besonders, denn die Preise der Kühe, Mastochsen und Schweine sind gefallen. Nur mit dem jungen Zuchtindvieh ging der Handel gut. (Hess. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 25. Juni. Für den Dienst auf dem Oberrhein soll demnächst noch ein neues Dampfboot in Gang gesetzt werden, das den Namen „Großherzog von Hessen“ führen wird. Se. k. H. der Großherzog von Hessen wird, wie man sagt, der Taufe des Schiffes in Person beiwohnen. (A. 3.)

Frankfurt, 26. Juni. In unserer Stadt starben in der letzten Zeit mehrere Personen am Schlagfluß. Das Nervenfieber herrscht auch ziemlich stark, in Folge des schnellen Temperaturwechsels. — Gestern kamen hier beim Baden im Main drei Schneidergesellen in Lebensgefahr. Man eilte alsbald zu ihrer Rettung herbei, konnte aber nur zwei retten; der dritte ertrauf. (F. M.)

Preußen.

Berlin, 26. Juni. Se. M. unser verehrter König haben 10,000 Rthlr. aus höchst eigener Chatouille zu bewilligen geruht, die zu den Reparaturen des kölner Doms verwendet werden sollen. — Seit mehreren Wochen haben die hiesigen Aerzte wieder einige sporadische Fälle von der Brechruhr wahrgenommen, welche zu Besorgniß Anlaß geben. Die jetzt schnell abwechselnde Temperatur mag wohl diese sehr gefürchtete Krankheit erzeugt haben, welche in den einzelnen Fällen weder miasmatisch noch contagios aufgetreten ist. — Wie man hört, soll im Spät-

herbst bei Potsdam nochmals ein Manöver von unsern Garden ausgeführt werden, dem viele fremde hohe Personen beiwohnen werden. (F. 3.)

Insterburg, 21. Juni. Man schreibt aus Sensburg vom 18. d. M.: „Se. k. H. der Kronprinz nahmen in Eckersdorff von der Kolonie der Philippinen (einer Sekte der Kosolniken, der Altgläubigen der griechischen Kirche) das nach orientalischer Sitte dargebotene Brod und Salz gnädigst an. Abgeschnittene Stücke des Brodes genossen Höchste selbst und die ganze Umgebung, was die Freude des Volks unendlich erhöhte. Auch das Bethaus der Kosolniken besuchten Se. k. H., und wurden hier von dem Starik mit einem vorgehaltenen altgriechischen Kreuze und den heiligen Büchern empfangen. Die von der Herablassung und Freundlichkeit des allgeliebten Königssohnes entzündeten Philippinen begleiteten Se. k. H. zu Pferde. Auf einer geeigneten Stelle im Walde stellten sie sich auf, die Pferde hinter sich haltend, und machten ihren Abschiedsgruß, der gnädig aufgenommen und erwidert ward. (Pr. St. 3.)

Elbing, 21. Juni. Während die Forsten in unserer Nähe sich immer mehr erschöpfen, ist in denen an der polnischen Gränze ein überflüssiger Reichthum, der sich aus Mangel an Absatzwegen nicht zu Gelde machen läßt. Nicht bloß für den erheblichen Holzhandel, sondern auch für die Expedition des Getreides, der Wolle und anderer Früchte, die von daher gebracht werden, würde die schon mehrmals in Anregung gekommene Kanalverbindung des Drau-Sees mit denen der osteroder Gegend, dem Reklow- und Drenowen-See, bei den oft so schlechten Landwegen von großem Vortheil seyn, und die Anlage eines solchen Kanals viele arme, arbeitlose Menschen in Thätigkeit setzen. Vortheilhaft wirkt einstweilen in dieser Hinsicht der Schiffbau, der hier wieder mehr in Aufnahme gekommen ist, und eine unlängst erst gegründete bedeutende Leinen- und Baumwollenmanufaktur, die sich schon jetzt durch die Güte der gefertigten Zeuge empfiehlt. (Pr. St. 3.)

Holland.

Amsterdam, 26. Juni. Dem „Handelsblad“ wird gemeldet, daß der kaiserl. österreich. bevollmächtigte Minister im Haag, Graf Senff von Pilsach, zum Mitgliede der londoner Konferenz ernannt worden sey.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Die hier bereits seit einiger Zeit eingeführte Industrie, die gelefeneren französischen Blätter durch ein einfaches chemisches Verfahren abzubilden (ohne sie neu zu setzen) und wohlfeil zu verkaufen, gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Vom 1. Juli an werden solche Abdrücke vom „Journal des Debats“ und von „Galignani's Messenger“, und zwar täglich, bald nach Ankunft der pariser Post, so daß sie den Abonnenten in der Provinz noch gleichzeitig mit den Originalen zukommen, ausgegeben. Der Preis des „Journal des Debats“, das in Paris 80 Fr. kostet, wird hier nur 24 Fr. betragen. Inzwischen machen hiesige Blätter darauf aufmerksam, daß die belgischen Postanstalten durch den Wort-

laut der mit der französischen Regierung bestehenden Postkonvention vielleicht gehindert seyn möchten, die Beförderung der nachgedruckten Blätter auch im Innern des Landes zu übernehmen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 20. Juni. Gegen Ausgang der nächsten Woche beziehen die Garuison der Residenz und die Zöglinge der Militärschulen das gewöhnliche Sommerlager bei der Krondomäne Jarškojeselo, während dessen Dauer auf den weiten Flächen dieses stattlichen Krondorfes große Manöver statt haben werden. (S. R.)

S c h w e i z.

Schwyz. Aus Auftrag des Vororts haben sich die Kommissäre in alle Bezirke des Kantons verfügen müssen, um sich zu überzeugen, daß der Erklärung und Gegenerklärung v. J. 22. d. Genüge geleistet worden sey. Ueberall ist bereits entsprochen oder bestimmte Zusicherung erteilt, daß bis am 27. entsprochen seyn soll. An diesem Tage wurden daher die Truppen an der st. gallen und glarner Gränze entlassen und auch in Luzern die Truppenentlassung angeordnet. Die Kommissäre, nachdem sie sich noch versichert haben werden, ob die Waffen in Schwyz, Arth und Rüpnacht vollständig abgegeben seyen, gehen nach Luzern, um dort den Hauptbericht über ihre zweite Mission abzufassen. (Grz. v. St. G.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 28. Juni. Das den Stempel der Absurdität auf's Unverkennbarste an der Stirne tragende, darum aber doch, wie Hunderte solcher und ähnlicher pariser „Neuigkeiten“, von einem Schock deutscher Zeitungen einigen erfinderischen oder boshaften pariser Blättern nachgeschriebene Hörtörchen von dem über eine Million werthen prachtvollen Diamantenbouquet, welches der Herzog von Nemours als Krönungsgeschenk der Königin Viktoria Namens seines Vaters überbringe, wird in der heutigen „Charte de 1830“ amtlich und ausdrücklich für ein Märchen erklärt.

— Mehrere Blätter wollen wissen, Hr. Souin sey fest entschlossen, seinen (bekanntlich durch das kürzlich erfolgte Verwerfungsvotum der Pairskammer beseitigten) Vorschlag auf Reduktion der fünfprozentigen Renten in der nächsten Session auf's Neue vorzubringen.

— Eine Handels- und Immobiliarkasse bildet sich in Lyon unter Mitwirkung mehrerer rühmlich bekannter Bürger dieser Stadt. Die Kasse soll dem Handel, dem Gewerfleiß und dem Ackerbau Hülfe leisten.

— Ein Aufruhr fand Sonntags, den 24. d., in dem Zuchthause von St. Germain statt. Die Ursache desselben ist dem Verbote, Tabak weder zu rauchen noch zu schnupfen, welchem die verhafteten Militärs unterworfen sind, zuzuschreiben. Eine königl. Ordonnanz sagt nämlich: Jeder Gefangene, der sich tadelnswürth auführt, darf weder rauchen noch schnupfen. Sehr heftige Ausritte fanden darum zwischen den Gefangenen und den Truppen statt, nach welchen mehrere Widerspenstige in engere Haft gebracht wurden.

— Den H. H. Montgolfier, Handelsleuten aus Montbriffon, ist es gelungen, die Lumpen durch Holz in der Papierfabrikation zu ersetzen. Nächstens werden dieselben auch einen undurchdringlichen Pappendeckel in den Handel bringen, welcher wirklich den Schiefer mit weniger Kostenaufwand ersetzen wird.

— In der Gewerbschule (école des arts et métiers) zu Chalons an der Marne fand am 21. ein Auflauf statt. Die Zöglinge, erbittert durch die Abweisung ihrer Klagen über die Beschaffenheit der Kost, erbrachen das Viskualienmagazin, warfen, was sich darin fand, zum Fenster hinaus, und mißhandelten die Lehrer und den Unterdirektor. Die Unordnung wuchs immer mehr, bis endlich Truppen ankamen und die Ruhe herstellten. Die ganze zweite Klasse, etwa 200 Zöglinge, ist nach Hause geschickt worden.

— Die Stadt Toulouse will ihrem Mitbürger, dem berühmten Rechtslehrer Cujacius (Cujas, geb. zu Toulouse im Jahre 1520), ein Denkmal errichten.

— Die H. H. Goderill und Komp., an welche die Konzeßion zu Anlegung einer Eisenbahn von Lille nach Calais erteilt ist, haben sich geweigert, die von der Abgeordnetenversammlung in dem betreffenden Besetzungswurfe gemachten Aenderungen anzunehmen.

— Kürzlich wurde im Audedepartement ein Weib zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, weil sie ihren Mann vergiftet hatte, um ihren Sohn, der nun einziger Sohn einer Wittve war, konstriptionsfrei zu machen.

— Es ist in Frankreich häufig vorgekommen, daß liebende Paare übereingekommen waren, sich gegenseitig den Tod zu geben; in der Regel blieben aber die Liebhaber am Leben. Vor Gericht gestellt, wurden sie immer freigesprochen. Der Kassationshof hat aber nun, in Uebereinstimmung mit seiner Praxis in Betreff des Duells, entschieden, daß eine Uebereinkunft zwischen zwei Personen, sich gegenseitig den Tod zu geben, der Handlung den Charakter des Mordes nicht benimmt.

— Ein franz. Blatt erzählt: Vor wenigen Tagen hatte ein bei Dleta auf der Strafe nach Vera stehender Gendarme zwei Unbekannte in Basentracht, von denen Einer augenscheinlich ein von der spanischen Gränze kommender Ausländer war, wahrgenommen. Beide flohen bei dem Anblick des Gendarmen, der ihnen jedoch nachfolgte und den Fremden packte. Als er aber, ungeachtet ihm Geld für dessen Loslassung geboten ward, seinen Gefangenen nicht freigeben wollte, verfezte ihm des Letztern Begleiter mit einem Prügel einen Schlag, der ihn betäubt zu Boden warf; die Beiden machten sich dann, den Gendarmen für todt haltend, davon. Sie wurden indessen späterhin zu Bayonne arretirt; der Fremde ist ein [gewesener] Offizier, der, seiner Aussage nach, nach Spanien gegangen war, um sich an Don Carlos anzuschließen; sein Begleiter oder Führer war ein Schleichhändler aus dem Lande. Sie sind Beide in Haft und Untersuchung wegen ihrer Mißhandlung des Gendarmen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Folgendes ist die Anordnung des Zugs (State pro-

cession), der am Morgen des Krönungstages von St. Jamespark nach der Westminsterabtei unter Leitung des Oberhofstallmeisters (master of the horse) stattfinden wird: Voran ein Stallmeister (equerry) als Leiter, mit zwei Assistenten. Ein Trupp Trompeter. Eine Schwadron Leibgarden. Die Wagen der fremden Gesandten in folgender herkömmlicher Ordnung: die Geschäftsträger von Mexiko, Portugal und Schweden; die Gesandten von Sachsen, Hannover, Griechenland, Sardinien, Spanien, den vereinigten Staaten, Niederland, Brasilien, Bayern, Dänemark, Belgien, Württemberg, Preußen. Die Krönungsgesandten in nachstehender Ordnung: der türkische, französische, portugiesische, schwedische, sardinische, hannoversche, preussische, spanische, holländische, österreichische, russische, belgische, neapolitanische. Den Schluß dieser diplomatischen Aufsicht machen die ordentlichen Gesandten der Türkei, Frankreichs, Rußlands und Oesterreichs. Folgen ein Stallmeister mit zwei Assistenten, die Musikbände von einem Regiment Hausstruppen; eine Abtheilung Garde; die sechs-spännigen Wagen (je zwei) der Mitglieder der königl. Familie, unter Eskorte von Leibgarden: die Herzogin von Kent, der Herzog und die Herzogin von Cambridge, die Herzogin von Gloucester, der Herzog von Sussex. Stallmeister mit zwei Assistenten; Musikbände zu Pferd; der Themsebootmeister (barge-master) und 48 Fährmänner (watermen) der Königin; zwölf sechs-spännige Hofwagen mit Hofbeamten und Ehrendamen, theils zwei, theils drei Grooms an jeder Seite. Im letzten sitzen die Marquise v. Lansdowne als erste Lady of the Bedchamber der Lord Oberkämmerer Marquis Conyngham und der Oberhofmeister (Lord Steward) Herzog von Argyll. Folgt eine Schwadron Leibgarden, ein berittenes Musikchor, der Militärband und Mutanten, drei Mann hoch, jeder einen Groom zur Seite; die königl. Jäger, Biqueurs oder reisende Jäger, (yeoman prickers) und Förster; sechs von Ihrer Maj. Reitpferden in reichem Geschirr, jedes von zwei Grooms geführt; der Hofmarschall zu Pferd und die Marschalken vier Mann hoch, die Trabanten (yeomen) zu Pferd. Der Staatswagen mit der Königin, von acht milchweißen Pferden gezogen; ein Gardetrabant an jedem Rad und zwei Bediente an jedem Rutschenschläge; der Träger des goldenen Stabs (the gold stick), Viscount Sombermere, und der Hauptmann der Gardeyeomen, Graf v. Chester, reiten, von je zwei Grooms begleitet, zu beiden Seiten. Die oberste Garderobedame, Herzogin von Sutherland, und der Oberstallmeister, Graf v. Albemarle, sitzen mit im Staatswagen. Folgt der Generalkapitän der königl. Hartschiere, Herzog von Buccleugh, von zwei Grooms begleitet, eine Schwadron Leibgarden schließt. Die Richtung, die der Zug nimmt, wurde schon früher angegeben. — Ueber die Vorrichtungen an und in der Westminsterabtei sagen die Times: „Jedem Besuchenden muß die Bemerkung auffallen, wie viel glänzender und prachtvoller sie sind, als bei den beiden letzten Krönungen. Vor der Fronte des westlichen Eingangs, wo die Königin aus dem Staatswagen steigt, ist eine schöne gothische Vorhalle errichtet,

deren architektonischer Styl und Verzierungen dem alterthümlichen Charakter der Abtei vollkommen entsprechen. Die Illusion ist so wunderbar, daß, wiewohl diese Vorhalle aus vergleichsweise schwachem Material errichtet ist, sie doch gleich massiv und altherwürdig, wie die Kirche selbst, erichint. Dasselbe gilt von dem Innern dieses temporären Vorbaus, zu dessen beiden Seiten Empfangszimmer für Ihre Maj. und die Mitglieder der königl. Familie in gothischem Geschmack eingerichtet sind. Sofort tritt man durch die alten Thore der Abtei in das Schiff der Kirche, dessen Seitengänge Vorhänge von Leinwand verdecken, die mit architektonischen Ansichten kunstvoll bemalt sind. Blickt man vorwärts gegen den Chor, so zeigt sich ein gothischer Vorhang, hinter dem sich die Orgel und der Sängerkhor befinden, in aller Pracht gemalten Mauerwerks mit Nischen und Figuren. Unter dieser Schildewand hinweg bildet eine Reihe gothischer Pfeiler und Spitzbögen eine Art Vestibul, durch welchen die Prozession schreiten wird. Alle die berühmten Grabmonumente der Abtei sind sorgfältig verbüllt, damit nichts den Totaleindruck störe, welcher der eines großartigen Rittersaals (baronial hall) ist. Den eigentlichen Glanzpunkt bildet natürlich die sogenannte „Bühne (theatre),“ d. h. der Chor der Kirche. Vor dem Eintretenden erhebt sich der Altar mit seinem prächtigen gothischen Baldachin, unter welchem die eigentliche Krönungshandlung vor sich gehen wird. Weiter herwärts ist die Plattform, auf welcher die Königin die Huldigung der Pairs entgegennimmt. Ueber dem Altar befindet sich die Gallerie für die Mitglieder des Hauses der Gemeinen, und darüber eine zweite mit dem königl. Wappen. Daneben ziehen sich rechts und links amphitheatralische Gallerien, mit Draperien von rothem goldbestrauntem Tuch behangen, auf denen gegen 1500 Personen Platz finden, während unten rechts und links von der Plattform die Sitze der Pairs und Pairinnen sind. Ueber der Scheidewand, die den Chor vom Schiff der Kirche trennt, erhebt sich die zu dem jetzigen Zwecke neu erbaute, reichvergoldete Orgel, und davor befinden sich die vergoldeten Stände der 400 Sänger. Sämmtliche Sitze im Chor und dem Schiffe können gegen 7000 Personen fassen. Die ganze Einrichtung ist nach den Zeichnungen und unter der Leitung von Hrn. H. Seaward Esq., und die Malereien von dem Dekorationsmaler Hrn. Tomkins ausgeführt.“

London, 26. Juni. Unter den gestern erwähnten 9 Peers, wie sie die „London Gazette“ aufzählt, ist der Bisköpig von Irland, Carl [Graf] Mulgrave, [Konstantin Heinrich Philipp, geb. 1797] erhoben zum Marquis [Markgraf] von Normanby [Carl Mulgrave saß im Unterhause, bis zum Jahre 1831, als Lord Normanby], sodann Lord Dundas [Baron Lorenz Dundas, geb. 1766, Lord-Stathalter der Orkn- und Shetlands-Inseln, saß im Unterhause bis z. J. 1820 als Hr. Dundas], erhoben zum Carl von Schetland, endlich Lord King [Baron Wilhelm King, geb. 1805, verheirathet mit der einzigen Tochter des Dichters Byron], erhoben zum Carl v. Lovelace und Bisköunt Dalham.

— Mehr als 500 Fashionables [Personen der vorneh-

men- und modischen londoner Welt] statteten im Laufe des gestrigen Tages dem Herzog v. Nemours Höflichkeit- oder Begrüßungsbesuche ab. Unter den von der „Post“ aufgezählten Lords und Ladies liest man die Herzoge v. Wellingington, Rutland, Norfolk, Beaufort, Leinster und Cleveland, die Herzogin v. Leinster, die Marquis's v. Sligo, Carmarthen u. s. w. mit Gemahlinnen, die Earls Grey, Aberdeen, Ripon u. s. w. mit Gemahlinnen, die Viscounts Palmerston, Howick u. s. w.

— Aus einem, von Oberst Napier an das Quarterly-Review gerichteten Schreiben in Betreff der von letzterem so unzeitig angeregten Frage über den Sieg bei Toulouse erfährt man gelegentlich ein Beispiel von Zartgefühl des Herzogs v. Wellingington, das diesem die größte Ehre macht. Es erscheint nämlich (bei Murray in London) eine Sammlung der interessantesten Depeschen, Kriegsberichte u. s. w. dieses großen Heerführers, von welcher so eben der 11te Band, der Dokumente bezüglich auf die spanischen und südfranzösischen Feldzüge des Herzogs enthält, hätte erscheinen sollen; allein letzterer, fühlend oder besorgend, wie gerade jetzt bei der Anwesenheit des Marschalls Soult in London, Relationen der Art dem greissen französischen Krieger, der vor Wellington beim Sinken des Napoleon'schen Glücksterns hatte zurückweichen müssen, weithinend seyn dürften, hat die Herausgabe des gedachten Bandes zurückgehalten, und wird denn solcher nun erst später ausgegeben werden.

— Der türkische Specialgesandte zur Krönung, Mehmed Pascha, wird, dem Vernehmen nach, der Königin im Auftrag seines Gebieters eine reiche Menge kostbarer Geschenke, wie Kaschmirshawls, arabische Parfüms u. dgl. m. darbringen. (Courier.)

— Der „Liverpool Standard“ schreibt: Die Lokomotive, welche den, um sieben Uhr abgehenden, Wagenzug von Manchester Freitag Abends herbrachte, legte die Entfernung — 37 engl. Meilen bis an den Eingang der unterirdischen Gallerie — in 41 Minuten zurück, was ein Schnelligkeitsverhältniß von einer Meile in acht Sekunden, oder fünfundsiebzig Meilen in einer Zeitstunde ergäbe!

O London, 26. Juni. Die heutige Oberhaus-sitzung war ziemlich interessant, in jedem Falle aber unterhaltend. Der Marquis v. Londonderry erhob gestern wieder einmal die Frage über die Krönungsfeierlichkeit, und zwar über die Art, wie die Wagenordnung eingerichtet sey, und tadelt, daß der Wagen der außerordentlichen und ordentlichen Gesandten „amtlich“ Erwähnung geschehe, da es sich ja bloß um eine, die Königin und die Stwaatsangehörigen betreffende, Zeremonie handle. Nach der Hofzeitung beginnen nämlich den Zug: Trompeten, dann kommen die Wagen der Geschäftsträger von Mexiko, Portugal, Schweden, Griechenland u. s. f. Der edle Marquis möchte wissen, ob dieses mit Vorwissen der fremden Botschafter geschehe. Auf dem Wienerkongreß seyen solche Dinge mit außerordentlichem Zartsein vorgegangen. Lord Melbourne erwidert, daß nichts übereilt geschehen und die Repräsentanten der fremden Mächte damit einverstanden seyen. — Eine neue Lokomotive hat vergangenen Montag auf der großen West-

wart Eisenbahn 12 engl. Meilen in 5 Min. zurückgelegt, welches, auf die Stunde gerechnet, 144 Meilen ausmacht. — Die zweite Ausgabe der „Sun“ vom 28. dieses Monats erscheint mit goldenen Buchstaben und mit dem Bildnisse der Königin bereichert. — Der Herzog von Nemours wird hier mit wahrhaft großer Auszeichnung behandelt. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses nimmt Sir Knatchbull das Wort und bringt eine Motion über die letzte unglückliche Geschichte in Kent vor, dahin zielend, die von der Regierung angeordnete Untersuchung zu kontrolliren. Lord Howick widersetzt sich nicht der Bildung eines Ausschusses, nur tadelt er die Wahl der Mitglieder, aus der sie zusammengesetzt werden soll, und wünscht, daß Namen, wie der des Sir Robert Peel, auf der bezeichneten Liste zu lesen wären. Robert Peel schlägt diese Ehre aus persönlichen Rücksichten aus. — Im Oberhaus nichts von Bedeutung. — Die Königin hat neun Peers zu höhern Titeln befördert oder neu ernannt; man glaubt, daß es noch mehr ähnliche Standeserhebungen geben würde. Die Ernannten gehören sämmtlich den neueren oder liberalen Meinungen an.

Spanien.

— Madrid, 21. Juni. Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute mit der Debatte des Reformprojekts des 75. und 76. Artikels der interimistischen Gerichtsordnung. Diese Verhandlung hat weder für den Innern noch für den Ausländer Interesse. Alles zeigt das Herannahen des Ende der Sitzung an. — Der Kriegsminister hat aus der Mancha befriedigende Depeschen erhalten. Narvaez und Aldama scheinen uneins geworden zu seyn. Die Sache ist so weit gegangen, daß der Kriegsminister eine Kommission abschickte, um die beiden Nebenbuhler zu versöhnen. — In Malaga haben die Ministeriellen 4,600 Stimmen abgegeben; die ganze Anzahl der Wähler betrug 8,770, es stellten sich aber nur 6,678. — General Pala-reas Leben war durch eine an ihn abgesandte falsche Depesche, deren Siegel Knallpulver enthielt, in Lebensgefahr. — Der französische Anlehensabgeordnete, Garcia, schickt sich zur Abreise nach Paris an; alle seine Bemühungen, neue Unterhandlungen anzuknüpfen, sind fruchtlos geblieben. — Wenig Geschäfte auf unserer Börse; doch wird wieder auf Lieferung gemacht, und das zum Glück, denn compliant läßt sich wahrlich nichts abschließen. 5 Proz. 20½. Unverz. Schuld 4.

Aegypten.

Kairo, 1. Juni. Man hat hier aus Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß der türkische Chargé d'Affaires in Paris, Talat Effendi, dem franz. Hofe auf's Neue eine sehr deklamatorische Note über die Nothwendigkeit übergeben hat, daß die europäischen Mächte den Bizetönig zwingen, die Souveränität des Großherrn besser, als bisher, anzuerkennen. Aber so lange man sich in Konstantinopel mit Diplomaten aus der alten türkischen Schule, wie Talad Effendi, begnügt, ist für den Bizetönig nichts von ihrem Einfluß an den europäischen Höfen zu besorgen; sie sind gewöhnlich Schreiber aus dem Divan, welche durch das

Kopiren der Depeschen eine Art von Routine in der Form offizieller Papiere erhalten haben, und die man dann auf Missionen schickt. Bei großen Gelegenheiten hat man freilich in den letzten Jahren Oberste von der Garde geschickt, aber das ganze diplomatische Personal ist unwissend und schlecht organisiert. Man schreibt, daß Reschid Pascha die Absicht habe, eine neue Organisation einzuführen und auf Gramen zu dringen. (N. 3.)

Staatspapiere.

Paris, 29. Juni. 5prozent. konsol. 110 Fr. 40 St. 4prozent. — Fr. — Cent.; 4½prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 15 St. Bankaktien 2480. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. 103; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien — Fr. — St. Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 792 Fr. 50 St.; linkes Ufer 627 Fr. 50 St.; Getter do. — Fr. — St.; Epinar do. — Fr. — St.; Mühlhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Beca) — Fr. — St.

Wien, 25. Juni. 5prozentige Metalliques 106½; 4prozent. 100½; 3prozent. 82; 2½prozent. —; 1834er Loose 126; Bankaktien 1455; Nordbahn 109½; Maländer Eisenbahn 107½; Raaber C. B. —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 30. Juni, Schluß 1 Uhr.	pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	106½
do. do.	4	100½	—
do. do.	3	—	81
Bankaktien	—	—	1736
fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
Partialloose do.	4	—	151
fl. 500 do. do.	—	—	125½
Bethm. Obligationen	4	—	99½
do. do.	4½	—	101½
Preußen Staatsschuldscheine	4	—	104½
Prämiencheine	—	—	65
Baiern Obligationen	4	102½	—
Frankfurt Obligationen	4	101½	—
Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	23½%
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
fl. 50 Loose	—	—	62
fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland Integrale	2½	—	53½
Spanien Aktivschuld	5	—	11½
Polen Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
do. à fl. 500	—	—	78

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maillot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	273.10.22.	10.8 Gr.üb.0	NW	trüb
N. 4 U.	273.10.62.	14.0 Gr.üb.0	NW	trüb
N. 11 U.	273.10.82.	11.2 Gr.üb.0	NW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 3. Juli: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Fräulein van Hasselt: Robert der Teufel, große Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer. Fräulein van Hasselt: Isabelle, zur letzten Gastrolle. Mad. Fischer: Alice. Hr. Hajzinger: Robert. Hr. Draxler, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Bertram. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maillot à 12 fr. zu haben.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist die zweite verbesserte Auflage der sehr belehrenden Schrift zu haben:

Wom Wiedersehen.

Wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen?

Mit erbaulichen Betrachtungen über

Tod, — Wiedersehen und Unsterblichkeit der menschlichen Seele.

Von

D. Heinichen.

(Ermst'sche Buchhandlung in Queblinburg.)

Preis 36 kr.

So eben ist bei Fr. Wolke in Wien erschienen und bei den Unterzeichneten zu haben:

Statistische Uebersicht der Eisenbahnen, Kanäle und Dampfschiffahrten Europas und Amerikas, nach allen einzelnen Staaten zusammengestellt und verglichen von Moriz Fränzl, Professor der Statistik. Mit einer, die Kanäle und Eisenbahnen verknüpfenden, Karte. gr. 8. Preis 1 fl. 21 kr.

Ch. Th. Groos in Karlsruhe, R. Groos in Heidelberg und Gebr. Groos in Freiburg,

Vereinsblatt der badischen Amts- revisoren.

Mit dem laufenden Monat Juni schließt das erste Semester von 1838. Es werden daher sowohl die bisherigen Herren Abonnenten, als diejenigen, welche dieses Blatt neu zu erhalten wünschen, gebeten, baldmöglichst ihre Bestellung für das zweite Semester bei dem ihnen zunächst gelegenen großh. Postamt machen zu wollen.

Der Preis per Halbjahr ist 1 fl. und 15 kr. Postgebühren.

Karlsruhe, den 25. Juni 1838.

Die vom Verein bestellten Redaktoren:
Rheinländer und Kerler.

Bekanntmachung.

Bei der Gewerbschule in Berthheim ist eine Lehrstelle erledigt, welche durch einen Praktikanten des Bauwerks oder einen andern tauglichen Lehrer besetzt werden soll.

Derselbe muß in der Arithmetik, Geometrie, dem geometrischen und Fachzeichnen, so wie in den Anfangsgründen der Mechanik Unterricht erteilen können.

Für die größtentheils Abends zu erteilenden wöchentlichen 10 — 12 Unterrichtsstunden erhält er 400 fl. Gehalt und es bleibt ihm hinreichende Zeit zu Nebenverdiensten.

Diesjenige, welche zur Annahme dieser Stelle Lust tragen, werden aufgefordert, sich mit dem Bauath Professor Eisenlohr in Mannheim, unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Korrespondenz zu setzen.

Mannheim, den 16. Juni 1838.

Großh. bad. Regierung des Unterhainkreises.
v. Damen.

vdt. Küßlin.

Mülheim. (Diebstahlsanzeige und Fahndung.) In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. wurden der Kaufmann Posthardt's Wittve dahier mittelst Einbruchs 700 fl. baars Geld entwendet, welches aus Kronenthalern und 12 alten topirten Louis'or bestand. Diese letztern waren sämtlich vor der franz. Revolution unter der Regierung Ludwig XV. und XVI. geprägt worden und hatten das jenen älteren Goldstücken von den Jahren 1740 — 1770 Eigene, daß die beiden Wappen unter der Krone in runder und nicht, wie bei den spätern, in eckiger Form ausgeprägt sind.

Wir bringen diesen Diebstahl, Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter, mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bestohlene eine Belohnung von

zwei und zwanzig Gulden

demjenigen zugesichert hat, der die Entdeckung des Thäters bewirkt.

Mülheim, den 18. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Reichlin.



Kappel-Rodeck. (Mühlenversteigerung.)

In Folge eines geschehenen Nachgebots auf die unter Nr. 6. d. M. zu Eigentum für 9,710 fl. versteigerte, zur Verlassenschaftsmasse des Müllers Johann Hoyer dahier gehörige, Mahlmühle mit Zugehörden, wie solche schon in Nr. 147 u. 150 der Karlsruh. Zeitung näher bezeichnet und veröffentlicht sind, werden dieselben wiederholt in das Ausgebot gegeben.

Wir haben hierzu Tagfahrt auf

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lindenwirthshause zu Kappel-Rodeck anberaumt, und laden

die Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß nunmehr der endgültige Zuschlag geschieht, und durchaus kein Nachgebot mehr angenommen wird, und daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die dabei zu Grund gelegten Bedingungen sind, besonders in Bezug auf die Zahlungsstermine, äußerst billig, indem 6,500 hieran zu 4% pSt. verzinslich stehen bleiben können und nur 2,000 fl. sogleich beim Antritt der Realitäten, der Rest aber in einem Jahr bezahlt werden müssen.

Kappel-Rodeck, den 15. Juni 1838.

Bürgermeisteramt.

Epple.

vdt. Karcher, Aktschbr.



Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse der Maurermeister Heinrich Weberschen Wittve wird

Dienstag, den 17. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Schwan das Haus Nr. 18 der Neuenhorstraße, einerseits neben Zimmermeister Friedrich Thielmann, andererseits neben Sattlermeister Emund, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 21. Juni 1838.

Großh. bad. Stadtkreisrevisorat.

Kerler,

Nr. 11,168. St. Eppingen. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Bernhard Klebsattel vom Neuhof bei Sulzfeld, und die Verlassenschaft seines Bruders, Georg Klebsattel von da, Forderung und Vorzug betreffend, werden alle Gläubiger, welche heute ihre Forderungen nicht liquidirt haben, von der gegenwärtigen Sanimasse ausgeschlossen.

B. R. W.

Verfügt, Eppingen, den 25. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schmidt.

vdt. Welsch.

Nr. 9,625. Buchen. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Sanimasse des Dahsenwirths Ernst Schnerer von Buchen heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterließen, werden von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Buchen, den 22. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leers.

vdt. A. Bopp, A. j.

Nr. 8,891. Stodach. (Präklusivbescheid.) In der Verlassenschaftsache der Färber Joseph Weber'schen Ehefrau, Johanna, geborenen Segauf von Stodach, werden nunmehr alle jene Gläubiger, welche in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit ihren Ansprüchen auf den nach Berichtigung der heute angemeldeten und für liquidirt erklärten Erbschaftsschulden übrig bleibenden Verlassenschaftstheil verwiesen.

B. R. W.

Erkannt, Stodach, den 30. Mai 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lugo.

Achern. (Erbschaftsangelegenheit.) Helena Kiebler, ledig und großjährig, so wie die Kinder deren verstorbenen Schwester, Katharina, verheiratet gewesen an Pantaleon Berger, M. Anna, Adelheid und Verona Berger, sämtlich von Wagshurst, sind vor einigen Jahren nach Nordamerika ausgewandert. Diesen ist von ihrem am 17. April d. J. verstorbenen Vater und Großvater, Joseph Kiebler, am Leben gewesen Bürger und Aldermann in Wagshurst, eine Erbschaft angefallen. Zur Empfangnahme dieser Erbschaft werden nun dieselben aufgefordert,

innerhalb 4 Monaten,

von heute an, in Person oder in gehörig Bevollmächtigten zu erschei-

nen, andernfalls die Verlassenschaft ihres Vaters und Großvaters so wird vertheilt werden, als wenn sie, die Aufseherinnen, zur Zeit d. s. Erbans nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Achern, den 13. Juni 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Rheinboldt.

Achern. (Aufforderung) Der ledige und großjährige Franz Lamm von Oberachern ist zur Erbschaft von seiner verstorbenen G. o. m. m. u. t. l. i. c. h. e. n. Witwe, mütterlicher Seite, der Maria Sam. l. z. e. s. c. h. n. Wittwe, Katharina, geborene Fischer von Furthensbach berufen. Da aber Franz Lamm schon im Jahr 1834 nach Amerika ausgewandert, seither keine Kunde von sich gegeben, und somit dessen Aufenthalt unbekannt, so wird derselbe anmit aufgefordert,

innerhalb 4 Monaten,

von heute an, zur Erbtheilung in Person zu erscheinen, widri. en. falls die Erbschaft lediglich derjenigen wird zugewiesen werden, welchen sie zugewiesen, wenn er, Franz Lamm zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Achern, den 6. Juni 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Rheinboldt.

Nr. 638. Gernsbach. (Erbverladung.) Die Wittwe des Michael Hornung, Gertrude, geborene Zimmer von Hordten, starb am 4. d. M. mit Rücklassung eines Vermögens von 809 fl.

Als einziger Erbe dieses Nachlasses ist Georg Hornung, Sohn der Erblasserin, berufen, und da dessen Absentheit nicht bekannt ist, ergeht hiermit die Aufforderung an ihn, in der Frist von 6 Monaten sich zur Erbschaft zu melden, widrigens solche demjenigen oder denjenigen überantwortet werden würde, welchem oder welchen sie zuläme, wenn er nicht mehr am Leben wäre.

Gernsbach, den 30. Mai 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
M. Sauter.

Nr. 11,546. Kasst. (Entmündigung.) Die ledige volljährige Bürgerstochter, Petrina Müller von Winterdorf, wird wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Kuratel des Bürgers Ambros Rheinboldt von da gestellt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kasst., den 8. Juni 1838.

Großh. bad. Ober. mt.
Schaaff.

Mannheim (Holzlieferung.) Es soll die Lieferung des Bedarfs des Brennholzes für großh. Kreisregierung und mehrere derselben untergeordnete Branchen auf kommenden Winter im Sunissorswege an den West. Rheinmenden begeben werden.

Es beiduse sich auf drei 100 Klafter und flößtis tuchines Scheiterholz erster Du. kl. d. t., welche frei in den Hof des großh. Kreisregistrungsge. d. u. s., oder wo dies sonst h. n. bestimmt wird, geliefert werden müssen.

Diejenigen Holzhandler, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, haben sich mit ihren, franko einzusendenden, Offerten innerhalb 14 Tagen

schriftlich an die unterfertigte Stelle zu wenden.

Mannheim, den 16. Juni 1838.

Großh. bad. sches Kreisregistrungsge. bureau.
Kassenverrechnung.

Pforzheim. (Charpie- und Leinwand-Lieferung.) Die Lieferung eines Bedarfs von circa 4 Buntweizen Leinwand zu Charpie und Bandagen ic. für das weitere Jahr vom 1. Juli 1838 wird im Wege der Submission den Wenigstnehmenden begeben. Diese Art Leinwand muß rein gewaschen und weiß geliefert werden, und darf nur in feiner und mittlerer Qualität be-

stehen; jede grobe, unreine, arg zerrißene oder aus kleinen Stückchen bestehende Waare wird ausgeschrieben. Das Angebot geschieht per Pfund und ist die Lieferung Quartalsweise je zu 100 Pfund zu bewerkstelligen.

Die Submissionen haben ihre Offerten längstens bis 8. Juli d. J. franko anbei zu reichen.

Pforzheim, den 25. Juni 1838.

Großh. bad. Verwaltung der Stichenanstalt.
Höllin.

Fruchsal. (Handfeuerpritze.) Die Anschaffung einer Handfeuerpritze, welche 2 Dem. Wasser hält, mit einem Wendrohr und einem häutenen Schlauch von 100 Fuß Länge in 5 Stücken versehen ist, und das Wasser mit gut zusammengehaltenem Strahl mit dem Wendrohr auf 60 Fuß Höhe in 45 Sekunden, mit dem Wendrohr und Schlauch zugleich aber auf 45 Fuß Höhe in 27 Sekunden auswirft, und in allen ihren Theilen vorzüglich gut und dauerhaft konstruirt ist, wird im Wege der Submission vergeben.

Die beschriebenen Anmeldburgen, nebst Beschreibung der anzuwendenden Mechanik, sind bis längstens zum 20. k. Monats d. h. hier einzugeben.

Fruchsal, den 19. Juni 1838.

Großh. bad. Zucht- und Korrektio. haus. Verwaltung.
Stoll.

Bretten. (Bekanntmachung.) Sonntag, den 8. Juli d. J., wird das hiesige Volksh. st. „das Peter und Paul Freischieß. u. u. r. o. r. o. u. n. d. e. n. mit allerlei Belustigungen, abg. d. o. l. t. u. n. w. o. b. e. i. j. u. g. e. l. i. c. h. f. ü. r. s. t. r. e. m. d. e. S. c. h. i. s. t. i. e. h. b. e. r. w. o. c. h. e. i. n. b. e. s. o. n. d. e. r. e. s. F. i. a. n. t. e. n. s. c. h. i. f. f. e. n. g. e. b. e. n. u. n. d. w. o. z. u. a. l. l. e. F. r. e. u. n. d. e. d. e. s. g. e. s. t. i. l. l. e. n. B. e. g. n. ü. g. n. i. s. e. i. n. l. a. d. e. t.

Bretten, den 25. Juni 1838.

Der
Gemeinderath.
Martin,
Bürgermeister.



Anzeige.

Bei dem am 8. Juli d. J. d. h. i. e. r. s. t. a. t. t. h. a. b. e. n. d. e. n. P. o. l. t. i. s. e. d. e. w. i. r. d. u. n. t. e. r. z. e. i. c. h. n. e. r. W. i. t. t. a. g. s. t. a. b. l. e. d' h. ö. t. e. u. n. d. A. b. e. r. d. s. B. a. l. l. h. i. e. n. s. w. o. z. u. e. r. e. s. t. a. n. t. e. i. n. l. a. d. e. t.

Bretten, den 26. Juni 1838.

Paravicini,
Posthalter und S. f. e. e. r. z. u. m. A. t. t. v.



Anzeige.

Bei Unterzeichnung wird auf Sonntag, den 8. Juli d. J., bei dem Volksh. st. M. t. r. a. g. s. t. a. b. l. e. d' h. ö. t. e. u. n. d. A. b. e. r. d. s. B. a. l. l. h. i. e. n. s. s. i. n. d. e. n. w. o. z. u. e. r. e. s. t. a. n. t. e. i. n. l. a. d. e. t.

Bretten, den 25. Juni 1838.

Schumann,
zur Krone.



Karlsruhe. (Chaise zu verkaufen.) Es ist ein sehr schöner, leichter hölzerner, ganz gedeckter büßfeler Glaswagen, noch nicht getraucht, woran man das Verdeck und die Rückwand abnehmen kann, wozu der Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bei Hrn. Sattlermeister in der langen Straße zu erfragen.



Strasbourg. (Anzeige und Empfehlung.) Mlle. Kopf hat die Ehre, sich aus dem Wohlwollen der deutschen Damen zu empfehlen in Anfertigung von Korsetten aller Art, unter Zusicherung billiger Preise. Sie wohnt auf dem Münsterplatz Nr. 29 im Bäckehaus in Strasbourg.